

Anschluss Wil-West: ein Vorhaben im Dienste der Standortattraktivität

Lorenz Liechti, Präsident IRPG Wil

Dr. Peter Marti, Metron Verkehrsplanung AG

Strassen bauen?

Strassenprojekte, und vor allem Umfahrungsstrassen, werden heute kontrovers diskutiert. Einerseits entlasten sie viele Leute von Lärm und Luftbelastung und werten Siedlungen auf. Andererseits sind Umfahrungsstrassen von der Wirkung her mehr Beschleunigungsstrassen, schaden dem öffentlichen Verkehr und fördern die Zersiedelung. U.a. aus diesem Grund akzeptierte der Bund das Agglomerationsprogramm¹ Wil der 1. Generation nicht.

Der Anschluss Wil-West als Siedlungsprojekt

Schon lange hegt die Region Wil den Wunsch nach einem Anschluss Wil-West an die A1. Will sie diesen Wunsch erfüllt haben, muss sie diesen Anschluss in einen Gesamt-Siedlungszusammenhang rücken. So paradox das klingt: ein Anschluss Wil-West muss ein Siedlungs- und nicht in erster Linie ein Verkehrsprojekt sein. Er muss nicht nur Siedlungen entlasten, er muss auch Impulse für geeignete Wirtschaftstätigkeiten geben können.

Ein Schwerpunkt für die Region Wil

Impulse für die Region Wil sind bitter nötig. Wil profitiert von einer ausserordentlich guten Lage an der Ost-West-Achse. Sie ist Chance und Gefahr zugleich. Schon jetzt werden Investoren aus dem Logistikbereich und aus Branchen mit viel Flächenbedarf und geringer Wertschöpfung pro Arbeitsplatz aus den anliegenden Grossregionen auf Wil verwiesen. Wil droht, «Spezialist» für solche Standorte zu werden. Nur mit einer höheren Standortqualität kann die Region im Standortwettbewerb der Mittel- und Grosszentren in der Ostschweiz mithalten.

Will die Region Wil Unternehmen anziehen, die hochwertige Arbeitsplätze bringen, dann muss die Region einen Entwicklungsschwerpunkt mit überregionaler Ausstrahlung schaffen, eine Lage

entwickeln mit Top Qualitäten hinsichtlich Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr (öV), dem motorisierten Individualverkehr (MIV) und dem Langsamverkehr (LV). Ein zentrales Umfeld, Umweltqualität, städtebauliche Qualität und Landverfügbarkeit sollen ihn kennzeichnen.

Die Agglomeration Wil ist eine Kleinagglomeration. Sie muss ihre Kräfte bündeln. D.h., dass in der Region nicht jede Gemeinde einen solchen Standort zu Verfügung stellen kann. Es verträgt zwei und nicht mehr: je einen in den Zentrumsregionen Wil und Uzwil. In der Region Wil sind wir im Laufe der Arbeiten für das Agglomerationsprogramm Wil auf den Standort Wil-West gestossen.

Wil-West als regionaler Entwicklungsschwerpunkt

Kein anderer Standort erfüllt in der Region Wil die Ansprüche an ein solches Schwerpunktprojekt besser als der Standort Wil-West:

- Er ist mit dem Stadtzentrum von Wil praktisch zusammengebaut, Sirnach und Münchwilen sind nicht weit
- Im Gebiet Wil-West kann eine Haltestelle der Frauenfeld-Wil-Bahn eingerichtet werden
- Er kann sowohl durch die Frauenfeld-Wil-Bahn wie durch zwei Buslinien nach Sirnach resp. Münchwilen durch ein städtisches Angebot, d.h. im Viertelstundentakt erschlossen werden

Er liegt sehr gut für den Langsamverkehr, zwar sind die Fussdistanzen ins Zentrum von Wil und zum Bahnhof relativ weit, aber bezüglich Veloverkehr ist die Lage ausgezeichnet.

Mit einem Anschluss Wil-West kann allfällig ausgelöster Schwerverkehr praktisch unmittelbar ins Areal geführt werden ohne Siedlungsgebiete zu tangieren.

Kein anderer Standort hat solche Vorteile zu bieten.

Ein regionales Projekt mit

guten Chancen ...

Zusammen mit einer Netzergänzung Nord erfüllt ein Anschluss Wil-West auch eine wichtige Funktion für die Zentrumsentlastung von Wil. Diese Netzergänzung Nord ist eine optimierte Variante des Nordastes der bisher geplanten Regionalverbindungsstrasse. Die Abspeckung dieser Regionalverbindungsstrasse erfüllt die Anforderung, dass sie den Verkehr nicht beschleunigt, sondern nur für Bronschhofen und das Zentrum von Wil entlastend wirkt.

Der Anschluss Wil-West ist als eine der Hauptmassnahmen eingebettet in ein überzeugendes Siedlungskonzept für das Gebiet Wil-West, genauso wie die ÖV-Massnahmen und die LV-Massnahmen. Das Ganze bildet ein Paket. Mit andern Worten: ohne den Anschluss Wil-West gibt es keine Entwicklung in Wil-West. Aber auch: ohne dieses Siedlungspaket gibt es den Anschluss Wil-West nicht. So viel ist abzusehen.

Mittlerweile sehen das alle Beteiligten so, die Region, die Kantone SG und TG und das Bundesamt für Strassen (ASTRA). Es gibt ermunternde Signale, dass diese Entwicklung grünes Licht erhält.

... und einem «Preis»

Der Preis ist, dass sich die Gemeinden der Region Wil endgültig von der Kirchturmpolitik verabschieden müssen. Alles überall gibt es nicht mehr. Wo Spielraum besteht, sollten Ansiedlungen in der Region Wil sobald als möglich nach Wil-West gelenkt werden, ungünstigere Standorte sollten möglichst nicht mehr in Anspruch genommen werden, auf weitere Einzonzungen von Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsflächen fast gänzlich verzichtet werden.

Von einem Schwerpunkt Wil-West profitieren letztlich alle, zentrale und ländliche Gemeinden. Denn wo sich Unternehmungen mit hoher Wertschöpfung ansiedeln, werden auch die Personen mit hohem Einkommen wohnen. Was in Wil-West passiert, liegt jetzt vor allem in den Händen der Gemeinden.

Kein einfacher Prozess

Die involvierten Gemeinden, die IRPG bzw. der Verein Regio Wil und die beiden Kanto-

ne befassen sich bereits jetzt intensiv mit dem Projekt. Sie wissen, dass die Zeit eilt. Das Interesse am Standort Wil ist gross. Aber gleichzeitig sind viele Fragen zu klären. Nur schon: wo die Erschliessung mit allen Verkehrsträgern derart gut ist, entstehen komplexe Fragen für die Anordnung von Anschluss, Bahntrassen, Haltestellen, LV- und MIV-Erschliessung, aber auch Fragen der Anordnung von verschiedenen Nutzungen, von Grünflächen und Freiräumen etc. Das Areal Wil-West ist gross, man rechnet mit ca. 48 ha – davon 34 ha Neueinzonzung und 14 ha bestehende Bauzone – die gesamthaft beplant werden müssen.

Dieser Prozess braucht mehrere Jahre. Grundlage soll ein sog. «Masterplan» sein, der zeigt, wie aus dem Gebiet von Wil-West ein Schwerpunkt mit möglichst grosser Strahlkraft entstehen kann. ●

Mit den sog. Agglomerationsprogrammen unterstützt der Bund die Agglomerationen finanziell bei der Lösung ihrer Verkehrs-, Siedlungs-, Sicherheits- und Umweltprobleme. Er macht das aber nur, wenn die Agglomerationen überzeugende Gesamtlösungen präsentieren.

Metron Verkehrsplanung AG

Stahlrain 2

Postfach 480

5201 Brugg

Tel. 056 460 91 11

Fax 056 460 91 00

www.metron.ch

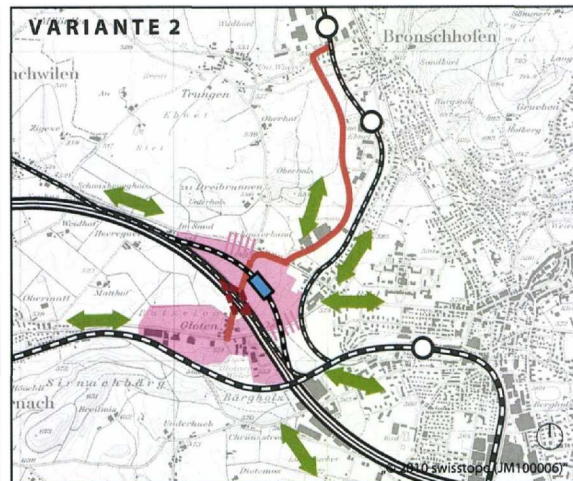
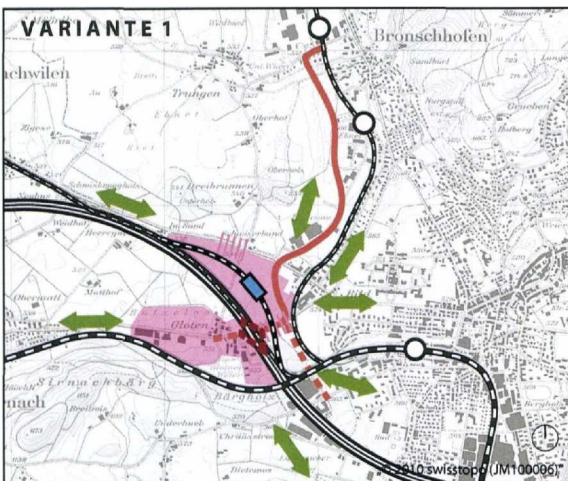


Peter Marti

Regio Wil





Lorenz Liechti



Entwicklungsoption Wil-West

-  Option Anschluss Wil-West
-  Entwicklungsschwerpunkt Wil-West
-  ggf. Trasseverlegung Frauenfeld-Wil-Bahn
-  neue Bahnhaltestelle Frauenfeld-Wil-Bahn
-  neue Haltestelle Bus
-  Erschliessung für den Langsamverkehr
-  Netzergänzung Nord
-  Optionen Verlängerung Netzergänzung Nord

Hinweise

-  bestehende Autobahn mit Anschluss
-  bestehende Bahnlinie mit Bahnhof

